Hase Nummer zehn und elf

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

85. Jahrgang Nr. 7, 1. April 1991

GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Man liebt sie, aber mit Mass...

Hase Nummer zehn und elf

Liebe Frau Trudi Hollenstein,

im Namen meiner Kinder und weil mich meine Schwiegermutter ausdrücklich darum gebeten hat, danke ich Ihnen für die beiden Schokoladen-Osterhasen, die Sie uns als Freundin der Familie zukommen liessen. Scherzhaft meinte die Schwiegermutter noch, dass Sie sonst denken würden, sie habe uns die Hasen nicht gegeben, sondern selber gegessen. Hätte sie doch!

Liebe Frau Hollenstein, mein Ton mag Ihnen nicht allzu freundlich erscheinen, ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig: Wir sind eine osterhasengeplagte Familie. Zugegeben, die ersten 3 kaufte ich als Mutter selber. Für die Kinder einen mit Zuckereili in der Chräze, nun ja, es ist ja nur einmal im Jahr Ostern, und wir haben die Zuchereili doch auch so geliebt als Kinder. Ganz besonders die gelben, die nicht nur süss, sondern auch noch etwas sauer schmeckten. Für uns Eltern besorgte ich einen recht grossen mit Nougatsplittern, im genauen Wissen, dass ich den alleine würde essen müssen, weil mein Mann gar keine Süssigkeiten mag.

Ich hatte nicht so ganz in Rechnung gestellt, dass eines der Kinder nur gerade eine Woche vor Ostern Geburtstag hat. Und so waren beide Kinder schon Tage vor Ostern im Besitz eines reich gefüllten Nestlis vom Grosi, und das sechsjährige Geburtstagskind erbrach sich in der Nacht jämmerlich. Der Götti brachte ein paar Tage später zwei ansehnliche Exemplare der süssen Langohren, ganz mit Mandelsplittern überzogen. Zum guten Glück ermahnte er die Kinder, dass Schokolade in den Kühlschrank gehört. Unser Kühlschrank Nummer zwei steht im Keller, und die Hasen darin wären immer noch unversehrt, wenn nicht der grösste Schocoholic der Familie hie und da einen guten Grund für einen Gang in den Keller finden würde. Nun ja, als Mutter muss man ja immer etwas treppauf und treppab tragen. Hoffentlich nahm es der Götti Nummer zwei nicht allzu übel, dass wir ihm das Körbli mit den zwei Häschen drin am Karfreitag gleich dankend abgenommen haben. Sein Göttikind, der Dreijährige, hatte allerdings schon gemerkt, dass da drin ein brauner und vor allem ein weisser Hase gesessen hatte. Und auf den weissen war er scharf.

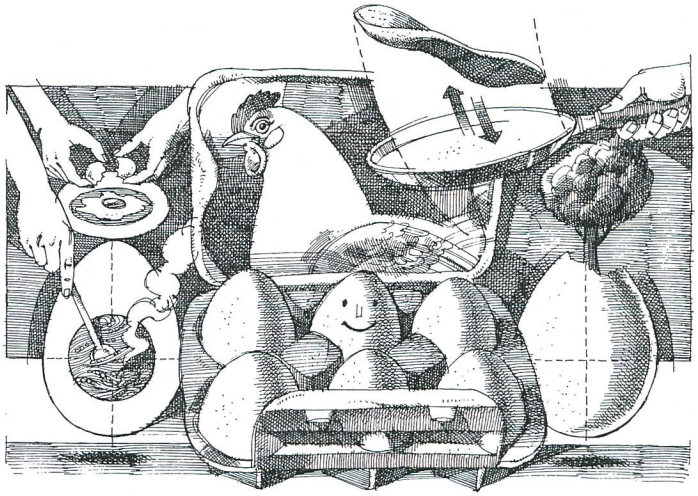
Liebe Frau Trudi Hollenstein, Sie können vielleicht verstehen, dass wir am Ostermorgen nur noch lachten, als wir unerwarteterweise auch noch Ihre Hasen in Empfang nahmen und den beiden in Gedanken Nummer zehn und elf umhängten. (su)

Heute

- Interessantes für Autofahrer 3
- WEIH-Absolventen feiern 4
- Vermittler im Stress 5
- Sport: Ski-WM in Kanada 6/7
- Was–Wann–Wo 8

Kleines Eier-ABC

Eier gehören zu einer gesunden, ausgewogenen Ernährung. Doch viele Konsumenten stehen etwas verwirrt vor dem Eiergestell und wissen nicht genau, welche Packung nun ihren Ansprüchen gerecht wird.



Aufbewahrung: Die Eier sollten im Kühlschrank nur im speziellen, dafür vorgesehenen Fach aufbewahrt werden. Nicht in der Nähe stark riechender Lebensmittel lagern, da die Eierschale porös ist und schnell fremde Düfte aufnimmt. Eier sind auch gut aufgehoben in einem kühlen Keller oder in einer kühlen Vorratskammer.

Farbe: Ob die Eierschale weiss oder braun ist, hat auf die Qualität des Inhalts keinen Einfluss. Die Schalenfarbe hängt von der Hühnerrasse ab. Auch die Dotterfärbung sagt nichts über den Nährwert des Eies aus. Sie ist allein abhängig von der Fütterung.

Gewicht: Die Eier werden vor dem Abpacken nach ihrer Grösse sortiert und in Gewichtsklassen eingeteilt. Grosseier wiegen 65 Gramm und mehr, Normaleier 50 bis 65 Gramm und Kleineier weniger als 50 Gramm.

Fortsetzung Seite 2